

Geschützt zwischen Alpenketten: Das Wallis wird von der Sonne verwöhnt

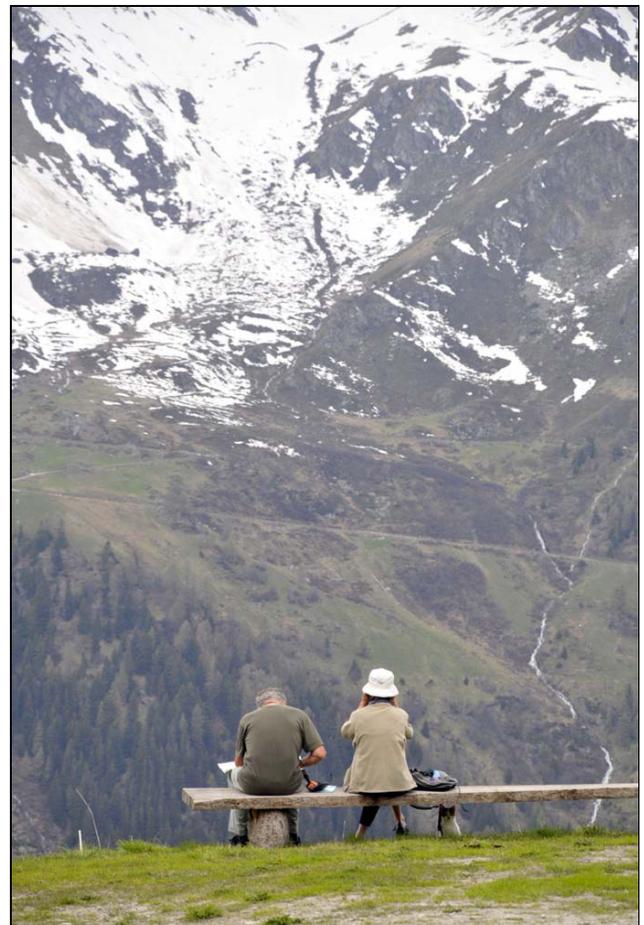
Malerische Blicke an den Berghängen des Rhonetals / Weinberge und Gletscher

Von den 26 Kantonen der Schweiz ist das Wallis nach der Fläche bemessen der drittgrößte; nach Bevölkerungszahl rangiert er dagegen eher im hinteren Drittel. Die Kantonshauptstadt Sion (deutsch: Sitten) zählt gerade mal knapp 30.000 Einwohner. In der touristischen Hauptsaison, Sommer oder Winter, erreicht die Zahl der Besucher in manchen Ferienorten ein mehrfaches der Einwohner. Der von der Sonne verwöhnte Landstrich, der zwischen den Bergketten der Nordalpen und der Südalpen besonders geschützt liegt, bietet Familien und Naturliebhabern einiges. Neben der herrlichen Landschaft: durchschnittlich nur etwa 85 Regentage *) pro Jahr.

Sion/Thyon (sj) – Der Geländewagen fährt steil ein unbefestigtes Bergsträßchen hoch. Ludovic Favre ist schwindelfrei. Das sagt er zumindest. Der Ausblick, der sich vor der kleinen Reisegruppe eröffnet, ist grandios. In rund 2.360 Metern Höhe – gemessen an der Gewässeroberfläche – befindet sich Europas höchst gelegener Stausee, der „Lac des Dix“ – der „See der Zehn“, wie man das in etwa auf Deutsch übersetzen kann. Die Staumauer, die sich vor der Gruppe empor reckt, misst sagenhafte 265 Meter – sie ist damit die höchste Gebirgstauseemauer der Welt.

Ludovic Favre, schätzungsweise Mitte dreißig, ist unweit von hier aufgewachsen. Geboren ist er in Vex, am Beginn des „Val d’Hérens“ (Eringer Tal), das direkt vor der „Barrage de la Grande Dixene“, der großen

Staumauer, endet. Ihn hat es nach Studium in St. Gallen, dem deutschsprachigen Teil der



Schweiz in den französischen Teil des Wallis zurück gezogen. „Der Lebensqualität“

worden. Freddy ist „für alles zuständig, was mit Natur zu tun hat“. Er macht seit 20



wegen, wie er sagt. Er wird an diesem Tag begleitet von Freddy Gaspoz, einem Außendienstmitarbeiter des Tourismusbüros von Thyon-Les Collons.

Der kräftig wirkende Freddy ist Spezialist für Tierbeobachtungen, und Jäger dazu. Schon auf über hundert oder mehr Meter Entfernung entdeckt er die farblich meist gut getarnten Marmottes, die Murmeltiere auf den grünen Bergwiesen. Steinböcke, sagt er, gebe es „nur oben beim Stausee“. Er weiß aber auch wo die Hirsche zu finden sind. Die Gegend ist vor Jahren schon zu einem großen Teil zum Naturschutzgebiet erklärt

Jahren Führungen für Schulen – aus der Region, dem Wallis – aber auch für Kinder aus dem weiter entfernten Kanton Fribourg.

Die selten gewordenen Luchse sollen im Val d'Hérens bald schon wieder eingeführt werden, erzählt er, auch Wölfe werden absehbar wohl wieder zu finden sein in diesem Seitental der Rhone, der mit 800 Kilometern Länge neben dem Rhein einer der wichtigsten Flüsse in Mitteleuropa ist, am Rhonegletscher im Nordosten des Wallis entspringt – und sich im Seitenarm auch aus besagtem Gebirgsstausee in 2360 Metern Höhe speist.



Apropos Matterhorn: der Berg mit 4478 Metern Höhe, dem Zermatt im deutschsprachigen Teil des Wallis „zu Füßen liegt“, ist als senkrecht in die Höhe aufragender Gipfel wohl der bekannteste Berg der Schweiz – mit dem markanten Anblick auch der ganzen Alpen überhaupt. Vom Hügel schräg gegenüber des Gebirgsstausees ist er Luftlinie vielleicht gerade mal knapp 20 Kilometer entfernt – und bei gutem Wetter bestens zu sehen. Auf wenigen hundert Metern Höhenunterschied gelangt man so vom Weinberg im Rhonetal hinauf zum freien Blick auf das bekannte Gletschermassiv. Auf einem Wanderpfad, der überwiegend auf mehr als 2.000 Metern

Höhe verläuft, können hier Naturmenschen innerhalb weniger Stunden von Thyon-Les Collons zum Gebirgsstausee wandern. Und wunderbare Aussichten genießen. „Im Sommer eine Tageswanderung“, sagt Freddy – mit einer Länge von rund 16 Kilometern.

Der Begriff Thyon, der nach dem Jahr 2000 namensgebend war für den aufstrebenden Skiort, der auch mehr und mehr als Zielort für den Sommertourismus Bekanntheit gewonnen hat, stammt ursprünglich vom Namen einer Alm. Almen gibt es hier zwischen Thyon und dem Gebirgsstausee mehr als ein Dutzend. An einem der zwei letzten Samstage im Juni, vom aktuellen Wetter abhängig, werden die Kühe nach oben auf die Höhen getrieben – und bleiben hier bis etwa Mitte September. Die Sommerphase ist kurz, Mai und Ende September wird es merklich kühl so weit oben.



„Sennerinnen und Senner werden hier nicht schlecht bezahlt“, meint Ludovic. Das sei ein „idealer Job für Leute die Natur und Einsamkeit gern haben“. Im Sommer begegnen sich Kühe, Senner, Wanderer – und zunehmend auch die Mountainbikefahrer. Vor allem weiter vorne im Tal – entlang der Bergkette, die von Thyon, über Vex und Veysonnaz Richtung Westen nach Nendaz und Riddes führt mit teilweise famosen Ausblicken ins Rhonetal. Hier oben ist der Berg stark bewaldet, aber die Ausblicke ins Rhonetal bleiben an vielen Stellen erhalten.

schönsten Dörfern der Schweiz“, sagt Ludovic. Danach kommt der Besucher in das ursprünglich und von neu hinzu gekommenen Holzchalets geprägte Héremence. Hier lebt seit 2006 Helen Hunter, eine junge Engländerin aus der Gegend des Seebades von Brighton. Sie hat mit ihrem Mann Nigel der britischen Insel „adieu“ gesagt, ihre Zelte neu aufgeschlagen mitten in den Bergen des Schweizer Wallis. In eben einem dieser Chalets. Vermierer der heimeligen Wohnform gibt es Deutschland einige: beispielsweise die Reiseveranstalter „Interchalet“ in Freiburg oder



Auf dem Weg dorthin geht es vorbei an Evolène, eines der letzten ursprünglichen Walliser Bergdörfer mit den typischen Holzhäusern: „Evolène gehört zu den zehn

„Alpenchalets.com“ in Karlsruhe – direkt mit Besitzern in Kontakt treten Interessierte über das Internetportal „FeWo-Direkt.de“ im hessischen Kassel.

Die ehemalige Marketingmanagerin Helen ist in der Schweiz ins Gewerbe der Dienstleister gewechselt. Und offenbar sehr glücklich damit. „Die Schweizer sind freundlich und entgegenkommend“, meint sie überzeugt. Das hatte sie in Frankreich zuweilen andere Erfahrungen gemacht, dort, wo sie zeitweilig schon lebte: in der Bretagne. Helen liebt die sportlichen Möglichkeiten, macht gerne ausgiebig Wanderungen. Sie genießt die Nähe zu den kulturellen Angeboten in der Kantonshauptstadt Sion, wo sie an Wochenenden beispielsweise mal in einer Café sitzt, oder einem Open-Air-Konzert lauscht.

Ihr Mann Nigel fährt gerne nach Feierabend mit dem Mountainbike die Bergketten hoch – und wieder herunter.

Er ist schon seit ein paar Jahren fester Stammgast des MTB-Rennens Mitte August, des „Grand Raid“ – mitten in den Bergen. Wer es selbst einteilen will, wie schnell er ist, kann ab Ende Juli, wenn die Lifte für Sommertouristen wieder öffnen, sich die steilsten Abschnitte mitsamt Bike die Berge hochtragen lassen. Die Strecke von Thyon-Les Collons in den rund 30 Kilometer Luftlinie gelegenen Nobelskiort Verbier könne man so mit dem MTB in einem Tag schaffen, meint ein Einheimischer, der es wissen muss.

Aber nicht nur Wanderer und Biker finden hier im Bergmassiv entlang des Rhonetals Zerstreuung und viel sportliche Betätigung. Familien mit Kindern sind hier besonders gut aufgehoben: ob mit dem Angebot in den Bergdörfern – oder beim Trip ins Tal hinunter, nach Sion, nach Riddes – oder Sierre. Wanderungen im Baumschatten, auf sozusagen „gekämmten“ Terrassen, entlang der Suonen, jener an den Hängen



verlaufenden Bewässerungskanäle: da ist für jeden Ausflügler was dabei.

Zwischen Vex und der Kantonshauptstadt ist auf halber Höhe die Ranch „Les Maragnènes“ zu finden, geführte Touren bietet von Ende Juni bis in den August hinein auch die Ranch „Le Caribou“ oben auf dem Gipfel von Thyon. Ponys und Armeepferde stehen zur Auswahl. Am Rande von Héremence findet sich eine „ferme paedagogique“, eine pädagogische Farm – in

Veysonnaz, wenige Kilometer unterhalb von Thyon-Les Collons gibt es den „Geographischen Lehrpfad“. Und in jedem Ort, jenseits der großen Skizentren und des Trubels von Nendaz und Verbier, die nur wenige Kilometer entfernt liegen, natürlich

auch nach aktuellen Kriterien erstellte Spielplätze.

Autor: Stefan Jehle

(September 2010)

*) „inneralpine Trockenzone“, nennen das Fachleute, bei den gerade mal 85 Regentagen!



Copyright by Stefan Jehle, www.jehle-press.de - Karlsruhe

Alle Rechte zur Nutzung vorbehalten,
Publikation, Vervielfältigung oder Nachdruck
nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Autors!

Weiterführende Portale und Links:

Region Thyon : <http://www.thyon-region.ch/de/Orte>

Veysonnaz : <http://www.veysonnaz.ch/de/Orte>

Kantonshauptstadt Sion : <http://www.siontourism.ch/de/Orte>

La Tzoumaz und Verbier : <http://www.verbier-st-bernard.ch/de>

<http://www.myswitzerland.com> : **Les Collons / Thyon 2000**

<http://www.myswitzerland.com/de/home/sommerferien/sommerregionen/sommer-destinationen/ferienorte-der-schweiz/les-collons-thyon-2000.html>

<http://www.myswitzerland.com> : **Veysonnaz**

<http://www.myswitzerland.com/de/home/sommerferien/sommerregionen/sommer-destinationen/ferienorte-der-schweiz/veysonnaz.html>

<http://www.myswitzerland.com> : **Verbier**

<http://www.myswitzerland.com/de/home/sommerferien/sommerregionen/sommer-destinationen/ferienorte-der-schweiz/verbier.html>